

«Es ist ein Geben und Nehmen»

THUN Seit 20 Jahren gibt es die Gesellschaft Helvetia-Hungaria. Sie fördert den Austausch zwischen den zwei Ländern – kulturell und auch materiell. Am Samstag fand zum Jubiläum eine Feier in der Scherzligkirche statt.

«Wir wollten ein grosses Fest organisieren und den ungarischen Präsidenten einladen», sagt der Präsident der Gesellschaft Helvetia-Hungaria (GHH) Michel G. Ducret. Doch stattdessen wurde zum 20-jährigen Bestehen der Gesellschaft am Samstag in der Scherzligkirche nur eine schlichte Feier abgehalten. Seit Ungarn Anfang dieses Jahres den Ratsvorsitz der EU übernommen habe, sei Pál Schmitt, der ungarische Staatspräsident, halt sehr beschäftigt, sagt Ducret. Schmitt liess dafür sein Land durch die Botschafterin Erzsébet Nagy vertreten und spendete ungarischen Wein. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Akkordeonvirtuosen Denis Fedorov. Dass es sich dabei um einen russischen Musiker handelte, mag schon fast historisch symbolträchtig anmuten.

Flüchtlinge aus Ungarn

Der ungarische Aufstand von 1956 forderte demokratische Veränderungen. Er wurde jedoch von der Sowjetarmee blutig niedergeschlagen. Daraufhin flüchteten über 10 000 Ungarn in die Schweiz, die hier temporär oder für immer ein neues Zuhause fanden. Zu dieser Zeit legte der damals 10-jährige Ducret den Grundstein für seine Beziehung zu Ungarn. Mit seinem französisch klingenden Namen war er



Hilfsgüter für Ungarn werden zum Versand eingeladen. Die Gesellschaft Helvetia-Hungaria organisiert unter anderem Hilfsgütertransporte.

zvg

seinerzeit in Thun ein Sonderling. So freundete er sich schnell mit den Kindern aus Ungarn an, die sich auch fremd fühlten. Diese Verbundenheit ist geblieben.

Austausch und Hilfsprojekte

Ducret ist seit 1993 Präsident der GHH, die 1991 in Thun in Anwesenheit von Árpád Göncz, dem ersten ungarischen Staatspräsidenten nach der Wende, gegründet wurde. Am Anfang stand die Pflege der freundschaftlichen Beziehung zwischen den zwei Ländern im Vordergrund. Inzwi-

schen liegt der Schwerpunkt auf dem kulturellen Austausch. Aber auch die humanitäre Hilfe ist wichtig. Mehrmals jährlich fährt ein Hilfsgütertransport nach Ungarn. Damit die Güter auch bei denen ankommen, die darauf angewiesen sind, verteilt sie vor Ort jemand, der die Leute kennt – ein Pfarrer etwa. Oder Freiwillige wie Hans Oester: Auch heute noch, 80-jährig, überwacht der Alt-Nationalrat die Hilfe vor Ort. Ihm wurde an der Feier die Ehrenmitgliedschaft der GHH verliehen. Die

GHH ist in fünf Sektionen unterteilt, die jeweils eigene Projekte verfolgen. So liegt der Fokus der einen Sektion auf kulturellen Aktivitäten. Eine andere hingegen organisiert die Hilfsgütertransporte. Es wird alles durch Spenden und Sponsoren finanziert. Das Inselspital Bern etwa steuerte ausgemusterte Betten bei, die in Ungarn noch ihren Zweck erfüllen.

Kuhstall fürs Berner Oberland

«Es ist ein Geben und Nehmen», sagt Ducret über die Be-

ziehung zwischen Ungarn und der Schweiz und illustriert es an folgendem Beispiel: Anlässlich des 50. Jahrestages der Aufnahme der ungarischen Flüchtlinge fand 2006 eine Dankesfeier für die Schweizer Bevölkerung statt.

Der Ertrag dieses Anlasses kam der Berghilfe Schweiz zugute und ermöglichte die Errichtung eines Kuhstalls zugunsten einer Alpengemeinschaft im Berner Oberland in der Nähe von Lenk.

Sibyl Heissenbüttel

Ein «Lerchu-Garten» voller Kunstwerke



Die Künstler, die den «Lerchu-Garte» verwandelten. Das Foto ist in Bilu und Werner Schlapbachs Garten entstanden (rechts).

Verena Holzer

LERCHENFELD Nach dem letztjährigen Erfolg organisierten Bilu und Werner Schlapbach wiederum eine Ausstellung im «Lerchu-Garten» an der Lerchenfeldstrasse 11. Sieben Kunstschaffende, die meisten aus der Region, sowie die Malgruppe von Gisele Gilgien zeigten ihre aus verschiedensten Materialien hergestellten Werke.

Aus Holz und Ton

Neben der grossen Holzskulptur von Claudia Zürcher begrüsst eine Schar kleiner Tonvögel am Feigenbaum die Gäste. Wer dem roten Faden folgte, geriet unweigerlich zum Grillplatz, wo Ruth Althaus ihre Kombinationen aus Ton und Eisen zum Thema «Abfall» präsentierte. Zufrieden lächelnd schien der Buddha unter dem Kirschbaum die grossen bunten Keramiköpfe von Doris Hirzel

und Gaëtan Rochoux zu bewachen. Vor dem blühenden Hohlendornbusch reckte sich eine der vielen Eisenskulpturen von Werner Keist dem Himmel entgegen.

Heitere Gedichte

Steinarbeiten von Mike Rothen und die Tafeln mit den besinnlich heiteren Gedichten von Huguette Sterchi luden zum Innehalten auf dem Rundgang durch den Garten ein. Im Zelt gab es Bilder verschiedener Teilnehmer der Malgruppe unter Gisele Gilgien zu bewundern. Dort sorgte das Duo Kandaró für den musikalischen Rahmen der Gartenausstellung. Im Bild präsentieren sich die Kunstschaffenden im Garten von Bilu und Werner Schlapbach (ganz rechts).

vhh

www.lerchu-garten.ch

Zeichen der Wertschätzung

THUN Die Stadt Thun lud zur traditionellen Jubiläumsfeier für Lehrerinnen und Lehrer ein. Der Anlass sei ein von den Politikern unangefochtenes Zeichen der Wertschätzung, sagte Ursula Haller.

Die Lehrerehrung sei eine schöne Tradition, und auch wenn die Politiker immer am Budget «schrüble» müssten, sei sie noch nie angefochten worden, begrüsst die Vorsteherin für Bildung, Sport, Kultur Ursula Haller die zahlreichen Gäste in der Salle Beau Rivage. «Die Stadt Thun möchte damit ein Zeichen der Wertschätzung für die geleistete Arbeit setzen», fügte sie an.

Geehrt wurden alle Lehrkräfte, die ein Fünf- oder Zehnjährjubiläum feiern konnten. Ursula Rieder, Peter Herren und Urs Graf haben sich mit vierzig Jahren Unterricht am längsten an Thuner Schulen engagiert. Rieder

und Herren erzählten in lyrischer Form von ihren Erfahrungen als Pädagogen. «Wir kamen uns oft vor wie Sisyphus, der einen Stein auf einen Berg hinaufrollen sollte. Der Stein kullerte aber immer wieder hinunter, und Sisyphus musste seine Arbeit von neuem beginnen. Auch wir haben versucht, Jahr für Jahr eine ähnliche Arbeit zu verrichten, nur, dass sie sich veränderte und uns unsicher machte. Es brauchte Durchhaltewille und neue Energiegeschübe», sagten sie. Highlights boten die temperamentvollen Intermezzi von Nico Brina auf dem Piano und der reichhaltige Apéro.

vhh

25 Dienstjahre: Marianne Barben, PS Allmendingen, Urs Bieri, PS Allmendingen, Stefan Blatter, PS Allmendingen, Michael Jaggi-Koch, GIB Thun, Peter Müller, OS Länggasse, Gabrielle Nydegger, PS Schönau, Sabina Rupp, PS Ober-

matt, Max Sager, Gymnasium Schadau, Rolf Schneider, WST, Urs Schneider, PS Goldwil, Gottfried Straub, GIB Thun, Roger Walder, Gymnasium Schadau.

30 Dienstjahre: Thomas Balsiger, PS Neufeld, Daniel Blaser, GIB Thun, Doris Brönnimann, WST, Marlen Erb Frei, OS Buchholz, Beat Flückiger, WST, Theres Gautschi Hess, Gymnasium Schadau, Urs Gugger, GIB Thun, Ursula Indermühle, PS Neufeld, Kohler Willy, Gymnasium Seefeld, Reinhard Peyer, GIB Thun, Theres Schlechten, PS Lerchenfeld, Ursula Schwendimann, Gymnasium Schadau, Marc Stalder, GIB Thun.

35 Dienstjahre: Jakob Christen, Gymnasium Seefeld, Georg Fivian, GIB Thun, Peter Lohri, OS Strättligen, Rosmarie Loosli, PS Dürrenast, Nicolas Rüegger Taylor, OS Strättligen.

40 Dienstjahre: Urs Graf-Hirsig, OS Länggasse, Peter Herren, Gymnasium Seefeld, Ursula Rieder, PS Seefeld.



Genossen den Jubiläumsanlass: (v. l.) Stefan Zingg, Leiter Fachstelle Bildung, Urs Graf-Hirsig, Ursula Rieder, Peter Herren und Gemeinderätin Ursula Haller.

Verena Holzer

Simmen ist neuer Präsident

PRO AUDITO Der Urner Anwalt und Landrat Georg Simmen übernimmt das Präsidium des grössten Hörbehindertenverbandes der Schweiz. Barbara Wenk, die während 14 Jahren Pro Auditio Schweiz präsidierte, hat an der DV des Verbandes am Samstag in Thun demissioniert.

Die Zeit sei nun reif gewesen für einen Führungswechsel, begründete die langjährige Zentralpräsidentin ihren Rücktritt. Zu ihrem Nachfolger wählte die Versammlung den 37-jährigen Georg Simmen aus Realp UR. Simmen führt in Altdorf und Realp eine eigene Rechtsanwalts- und Notariatskanzlei, wirkt seit Juni 2007 als Datenschutzbeauftragter des Kantons Uri und ist FDP-Landrat im Kanton Uri.

Kampf für günstige Systeme

Georg Simmen ist wie Wenk schwer hörbehindert und benötigt hocheffiziente Hörsysteme, um seine verschiedenen Tätigkeiten ausführen zu können. Als neuer Präsident von Pro Auditio Schweiz will er sich weiterhin für die Belange von Menschen mit Hörminderungen einsetzen und den Kampf um günstigere Hörsysteme fortsetzen. Er sucht auch die Zusammenarbeit mit Akustikern und HNO-Ärzten. «Denn uns allen ist daran gelegen, hörgeschädigte Menschen mit den für sie geeigneten Massnahmen in der Gesellschaft zu integrieren.» Christoph Künzler, Vizepräsident von Pro Auditio Schweiz, würdigte die Arbeit von Barbara Wenk, die sich während 20 Jahren, davon 14 Jahre als Präsidentin, für den Hörbehindertenverband ehrenamtlich einsetzte und zusammen mit dem Zentralvorstand und dem Ausschuss die Stossrichtung der Vereinigung festlegte. Barbara Wenk wird sich künftig bei der Terz-Stiftung für Kultur und Bildung engagieren.

Neue Köpfe im Vorstand

Neu in den Zentralvorstand gewählt wurden Edith Egloff, Audioagodin, Aarau, sowie Eva Staub, Bern, derzeit Juristin am Bundesverwaltungsgericht in Zollikofen. Neuer GPK-Präsident wurde Reinhard Brunner, Thun. Zurückgetreten sind GPK-Präsident Louis Scherer, Lorstorf, und GPK-Mitglied Gertrud Walther, St. Gallen. Der Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz hiess die Delegierten willkommen. Organisiert worden war die Delegiertenversammlung von Pro Auditio Thun-Oberland Ost.

pd

Wir gratulieren

UEBESCHI
Armin Dubach-Wenger
90-jährig

Einen bunten Blumenstrauss zum 90. Geburtstag schicken wir heute zu Armin Dubach in die Kalberweid. Liebevoll wird er von seinen Töchtern umsorgt, wofür er dankbar ist. Wir wünschen recht gute Gesundheit und einen schönen Festtag im Kreise seiner Familie. Iwu

ABO-TEL.
0844 036 036